

In unseren Sozialtrainingsstunden soll die soziale Kompetenz aller Kinder gestärkt und ausgebaut werden. Soziale Kompetenz hilft, zwischenmenschliche uneindeutige Situationen akzeptabel und erfolgreich zu bewältigen. Die Erweiterung sozialer Kompetenzen ist ein lebenslanger Prozess.

In unserer Schule wollen wir - von der ersten Klasse an - folgende soziale Kompetenzen vermitteln:

- ❖ sich gut und akzeptabel mitteilen können
- ❖ Verständnis und Toleranz für verschiedene Standpunkte und Positionen entwickeln
- ❖ sich behaupten können, ohne Körperkraft einzusetzen
- ❖ Konfliktverhandlungen führen und Konfliktlösungen anbieten können

Dazu stehen die Sozialtrainingsstunden unter folgenden Oberbegriffen:

- Was ist ein Sozialtraining? Was sind Konflikte? Wie gehen Konflikte aus? Wie entsteht Streit?
- Toleranz und Einfühlung:
 - a) Verschiedenheit von Menschen erfahren und schätzen
 - b) Förderung von Empathie
- Gefühle erkennen und ausdrücken
- Selbstwertgefühl stärken
- Selbstkontrolle und Ermutigung
- Ich-Botschaften senden
- Aktives Zuhören
- Konfliktgespräche durchführen und führen
-

Außerdem sollen unsere Leitsätze thematisiert werden.

Die Leitsätze 4-6 bzw. Teile dieser Sätze sollen bereits in der 1. Klasse mit den Kindern besprochen werden. Die Leitsätze 1 und 3 sollen ab der 2. Klasse Gesprächsgrundlage sein.

Die Sozialtrainingsstunden berücksichtigen zusätzlich im besonderen Maße den Bereich „Sprechen und Zuhören“ des **Kerncurriculums Deutsch**.

Die Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler lauten dort u.a.:
Sie sollen ...

- ❖ aktiv zuhören können
- ❖ klar und deutlich sprechen können
- ❖ gezielt nachfragen können
- ❖ Verstehen/Nichtverstehen äußern können
- ❖ im Gespräch die eigene Meinung äußern und vertreten können
- ❖ ein Ereignis kurz wiedergeben/zusammenfassen können
- ❖ ein Gespräch leiten können

Extra terminierte Jahrgangstreffen der 3. und 4. Klassen sollen den Austausch der Schülerinnen und Schüler über die einzelne Klasse hinaus ermöglichen. **Den Kindern soll ein Stück Verantwortung für ihre Schule übertragen und bewusst gemacht werden.**

Dafür haben die Gesamtkonferenz und der Schulvorstand (am 06.06.2013) der Implementierung des Klassenrates zugestimmt. Ab der 1. Klasse können die Kinder langsam an den Klassenrat herangeführt werden. Ab Mitte der 2. Klasse lässt sich er sich schrittweise nach dem hier vorgeschlagenen Konzept durchführen. Ab Klasse 3 soll der Klassenrat fester Bestandteil im Wochenplan sein.

Der Klassenrat fördert demokratisches Miteinander und Partizipation in der Institution Schule. Er ist das gemeinsame Gremium einer Klasse.

In wöchentlichen Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schülerinnen und Schüler über selbst gewählte Themen:

- die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in Klasse und Schule – Erörterung der Leitsätze des Schulprogramms
- aktuelle Probleme und Konflikte
- gemeinsame Planungen und Aktivitäten.

Die Vergabe fester Ämter mit klaren Rechten, Anforderungen und Pflichten trägt entscheidend zum Gelingen des Klassenrats bei. Der klar strukturierte Ablauf bildet ein Gerüst für die Diskussionen und Entscheidungsprozesse – so erleichtert er den Schülerinnen und Schülern, sich auf die Inhalte der gemeinsamen Diskussionen zu konzentrieren.

(Ein genauerer Überblick zum Thema Klassenrat findet sich im Anhang ab Seite 7)

Warum und wofür finden Jahrgangstreffen statt?

An unsere Schülerinnen und Schüler gerichtet:

Wir möchten, dass **ihr euch mehr selber verantwortlich fühlt** für

- das, was ihr selber tut (z.B.: Verhalten in den Pausen – angesprochen beim letzten Treffen)
- alle anderen Kinder
- das Schulgebäude mit seinen Klassen, Fluren, Toiletten und dem, was drinnen steht
- das Schulgelände

Ihr sollt mithelfen, diese Schule zu einer Schule zu machen, in der sich jeder wohl fühlt!

Deshalb sollte bei den Jahrgangstreffen darüber gesprochen werden, was getan werden muss, damit diese Verantwortung aller für die Schule klappt.

Überlegt deshalb unter anderem:

Wann/wie fühlen sich alle Kinder an der Schule wohl?

Habt ihr am Morgen für jeden ein freundliches Lächeln oder einen freundlichen Gruß?

Was können **wir** (jeder einzelne) dafür tun?

Sind die Pausen attraktiv genug? Gibt es in der Pause (kleinere) Kinder die besondere Aufmerksamkeit/Unterstützung benötigen?

Wer ist für die Ausleihe der Pausenspielgeräte oder der Bücher verantwortlich? Wie übergeben wir die Verantwortung bei einem Wechsel?

Wer kümmert sich um das Aussehen der Pausenhalle und Flure?

Sozialtrainingsstunden enthalten verschiedene Elemente:

Die Kinder sollen lernen, Konfliktgespräche zu führen und einen Klassenrat abzuhalten.

Dabei gilt:

- Ruhe bewahren
- zuhören
- Situation/Konflikt neutral schildern – „Ich-Botschaften“ senden
- Lösungen suchen und anbieten
- Lösungsmöglichkeiten annehmen

Beispiele für Elemente, die in die Sozialtrainingsstunden eingebaut werden können, finden sich im Anhang ab Seite 10.

Zusätzlich zu den Sozialtrainings- bzw. Klassenratsstunden bilden wir – verantwortlich ist die Kollegin Frau Anja Hiltcher, ausgebildete Mediatorin - in einer Arbeitsgemeinschaft „Streitschlichter“ aus. Die teilnehmenden Kinder legen am Ende ihrer Ausbildungszeit eine Prüfung ab. Als ausgebildete Mediatoren tragen sie in den Pausen „zum Dienst“ grüne Westen, um besser erkannt zu werden.

Seit dem Schuljahr 2014/15 gibt es regelmäßige Treffen der Schulleiterin mit jeweils zwei Vertreterinnen bzw. Vertretern der Klassen 3 und 4. Diese „Klassenräte –Stunden“ wurden nach einer Umfrage am Ende des Schuljahres 2013/14 ins Leben gerufen.

Schülerbefragung im Schuljahr 2013/14

Juli 2014

Bewertung	sehr gut/ sehr hilfreich ☺	gut/ hilfreich	mehr schlecht als gut/ weniger hilfreich	schlecht/ gar nicht hilfreich ☹
Schreibe so:	++	+	-	--

1. Wie wohl fühlst du dich in deiner Klasse?	
2. Wie wohl fühlst du dich auf dem Schulhof?	
3. Wie findest du deine Klassenregeln?	
4. Wie hilfreich findest du unsere Schulordnung?	

Zum Klassenrat und Jahrgangstreffen:

1. Wie gut gefällt dir der Klassenrat ?	
2. Wie gut kann der Klassenrat in der Klasse das Miteinander verbessern?	
3. Kannst du dich und deine Meinung gut einbringen?	
4. Kannst du die Klassenratsgespräche und ihre „Ergebnisse“ gut nachvollziehen?	
5. Wie sinnvoll findest du Jahrgangstreffen?	
6. Wie gut gefällt dir der Ablauf von Jahrgangstreffen?	
7. Meinst du, dass Jahrgangstreffen hilfreich sind?	
8. Wäre es hilfreich, wenn die Klassenräte zwischendurch mit Frau Urspruch sprechen könnten?	

Schülerbefragung im Schuljahr 2013/14

Juli 2014 mit 68 Schülerinnen und Schülern aus Klasse 2 - 4

Auswertung insgesamt

Bewertung	sehr gut/ sehr hilfreich ☺	gut/ hilfreich	mehr schlecht als gut/ weniger hilfreich	schlecht/ gar nicht hilfreich ☹
Schreibe so:	++	+	-	--

1.	46	20	2	0
2.	40	25	2	1
3.	32	23	8	5
4.	33	27	8	0

Zum Klassenrat und Jahrgangstreffen:

1.	34	29	4	1
2.	15	37	13	3
3.	30	28	8	2
4.	25	32	8	3
5.	40	22	3	3
6.	31	31	5	1
7.	32	27	7	1
8.	33	22	3	10

Anhang:

1. Was ist der Klassenrat?

Der Klassenrat fördert demokratisches Miteinander und Partizipation in der Institution Schule. Er ist das gemeinsame Gremium einer Klasse. In den wöchentlichen Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schülerinnen und Schüler über selbstgewählte Themen: über die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in Klasse und Schule, über aktuelle Probleme und Konflikte, über gemeinsame Planungen und Aktivitäten.

Die Vergabe fester Ämter mit klaren Rechten, Anforderungen und Pflichten trägt entscheidend zum Gelingen des Klassenrats bei. Der klar strukturierte Ablauf bildet ein Gerüst für die Diskussionen und Entscheidungsprozesse – so erleichtert er den Schülerinnen und Schülern, sich auf die Inhalte der gemeinsamen Diskussionen zu konzentrieren.

1.1. Die Themen im Klassenrat

Der Klassenrat dient der Klasse als Forum für ihre Anliegen: Vorschläge, Ideen und Wünsche, Probleme, Konflikte und Lösungen sowie Lob und positive Erfahrungen stehen idealerweise in einem ausgeglichenen Verhältnis. Zu empfehlen ist die Einschränkung, dass ein Thema mindestens drei Schüler betreffen muss – so rücken Zweierkonflikte nicht in den Vordergrund.

Selbst wenn Ihnen manche Themen vielleicht banal erscheinen: Allein die Klasse entscheidet, was ihr wichtig ist. Jedes Anliegen der Schüler ist es wert, im Klassenrat besprochen zu werden – sonst würden sie es nicht einbringen. Werden einmal keine Themen für den Klassenrat eingereicht, sollte die Sitzung nicht ausfallen. Nutzen Sie die Zeit stattdessen für Rückmelderunden oder für Trainings zum Klassenrat.

In Kürze

Zeitpunkt: Der Klassenrat findet einmal wöchentlich statt – entweder in einer festen Stunde oder durch die Stunden rotierend.

Raumsituation: Der Klassenrat findet im Klassenzimmer in einem Stuhlkreis oder in einer ähnlich aufgelockerten Sitzform statt. So wird der Unterschied zum regulären Unterricht deutlich.

Dauer: Der Klassenrat dauert ca. 20 Minuten in den ersten Klassen und bis zu 45 Minuten bei älteren Schülerinnen und Schülern.

Altersstufen: Ab der 1. Klasse können die Kinder langsam an den Klassenrat herangeführt werden. Ab Mitte der 2. Klasse lässt sich er sich schrittweise nach dem hier vorgeschlagenen Konzept durchführen und ist – altersgerecht umgesetzt – bis in die Oberstufe einsetzbar.

1.2. Der Ablauf

a. Begrüßung

- Die Schülerinnen und Schüler stellen selbstständig einen Stuhlkreis auf.
- Der/die Vorsitzende begrüßt die Klasse, eröffnet den Klassenrat und benennt die Ämter.

b. Vorlesen des letzten Protokolls: Wurden die Beschlüsse umgesetzt?

- Der/die Protokollant/in liest die Beschlüsse des letzten Klassenrats vor. Die noch offenen Themen werden direkt in die neue Tagesordnung übernommen.
- Der/die Vorsitzende fragt, ob alle Beschlüsse umgesetzt wurden. Falls nicht, werden diese Punkte in der aktuellen Tagesordnung ergänzt.

c. Tagesordnung mit Zeiten festlegen

- Die gesammelten Themenvorschläge werden vorgelesen. Ist ein Anliegen für den Vorschlagenden nicht mehr aktuell, wird es verworfen. Gibt es viele Vorschläge, kann gemeinsam über die einzelnen Themen abgestimmt werden, um eine Reihenfolge festzulegen.

d. Anliegen besprechen, Beschlüsse fassen

- Wer das Thema eingebracht hat, erläutert zunächst sein/ihr Anliegen.
- Die Klasse bespricht und diskutiert im Anschluss das Anliegen.
- Der/die Vorsitzende fragt die Klasse, welche Lösungs-/Beschlussvorschläge es gibt.
- Die Klasse stimmt über die jeweiligen Vorschläge ab.
- Die Klasse überlegt, wenn ein Vorschlag angenommen wird, wie er umzusetzen ist.
- Der/die Zeitwächter/in erinnert daran, die vereinbarten Zeiten einzuhalten.

e. Beschlüsse zusammenfassen und den Klassenrat beenden

- Der/die Protokollant/in liest fünf Minuten vor dem Ende der Sitzung alle Beschlüsse vor.
- Der/die Vorsitzende bedankt sich anschließend bei allen und beendet den Klassenrat.
- Der/die Regelwächter/in achtet auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.

1.3. Die Ämter im Klassenrat

Einzelne Schülerinnen und Schüler übernehmen im Klassenrat Ämter, die essentiell für sein Gelingen sind: Sie leiten die Sitzung, protokollieren die Ergebnisse und achten auf die Zeit und die Einhaltung der Regeln. Die Übernahme eines Amtes ist eine Herausforderung, aber auch eine große Lernchance für die Schülerinnen und Schüler. Sie motivieren, gerade an Grundschulen, auch die gesamte Klasse zum Lernen: „Wenn ich die Uhr lesen kann, könnte ich ja Zeitwächterin werden!“ oder „Wenn ich schreiben kann, ...“

Die Ämterkarten unterstützen die Schüler mit Hinweisen und Anleitungen. Darüber hinaus ist es hilfreich, wenn Sie sich zu Beginn der Amtszeiten mit ihnen zusammensetzen und die Aufgaben besprechen.

Die zusätzliche Blanko-Karte können Sie individuell beschriften und einsetzen – z.B. wenn im Laufe der Zeit ein neues Amt entsteht oder sich an Ihrer Schule bereits ein zusätzliches Amt etabliert hat.

Vorsitzender

Ich führe durch die Tagesordnung und leite die Diskussion, damit wir zu Ergebnissen kommen.

Regelwächterin

Ich passe auf, dass sich jeder an unsere Regeln hält, damit unser Klassenrat funktioniert.

Protokollantin

Ich schreibe unsere Anliegen und Beschlüsse auf, damit wir uns später daran erinnern.

Zeitwächterin

Ich achte auf die Zeit, damit wir alle Anliegen besprechen können.

Platzhalterin

Ich bin flexibel einsetzbar, wenn neue Ämter im Klassenrat entstehen

2. Beispiele für Elemente der Sozialtrainingsstunden

Abfrage der Befindlichkeit:

- mit „Smileys“ 😊 , die unterschiedlich gucken
- mit „Wetterbildern“
- per Fingerzeig (Daumen hoch, Mitte, unten)

Stille- Übungen:

- fördern die emotionale Gesundheit
- fördern das Selbstwertgefühl
- fördern die Muskelentspannung
- senken den Blutdruck
- verringern die Herzfrequenz
- senken den Sauerstoffverbrauch
- senken den Anteil der Stresshormone im Blut
- verbessern die Konzentrationsfähigkeit

Spiele/Gruppenaktionen:

Spiele und Gruppenaktionen zum Austausch von Gemeinsamkeiten und Unterschieden:

Begrüßung:

Durch die Klasse gehen und jeden freundlich mit Handschlag und Blickkontakt begrüßen

Bärenspiel:

Aufschreiben und danach vom Spielleiter vorlesen und erraten lassen:

1. Das tue ich am liebsten.
2. Meine Lieblingssportart
3. So kann ich mich am besten erholen
4. Das will ich mal werden
5. Diese Person (real oder fiktiv) möchte ich mal treffen.

Erhöhte Schwierigkeit: Das Kind darf bei einem Punkt schummeln und versuchen, den anderen einen Bären aufzubinden.

Obstsalatspiel:

Im Stuhlkreis fehlt ein Platz. Ein Kind steht in der Kreismitte. Nicht Obstsorten werden benannt und wechseln nach Benennung die Plätze, sondern derjenige, der im Kreis steht fragt: „Wer ist wie ich und ...fährt gern Rollschuh?, ...trägt eine Brille?, ...isst gern Pommes? ... Alle, die angesprochen sind, müssen die Plätze wechseln, der „Frager“ versucht selbst einen Platz zu ergattern.

Bingo:

Suche ein Kind, das und lass es unterschreiben!
(Texte können der Klasse natürlich angepasst werden!)

...eine Brille  trägt. gern liest.  einen Schwimmpass hat.
...dir ein Lied vorsingt.schon mal eine Kuh gemolken hat. gern Achterbahn fährt.
... gern zum Zahnarzt geht. Angst vor großen Hunden hat. auf den Fingern pfeifen kann.

Visuelle Wahrnehmung im Spiel schärfen:

Die Gruppe teilt sich in 2 Hälften

1. (gerade Anzahl Mitspieler nötig)– eine Hälfte bildet einen Innenkreis, die andere eine Außenkreis. Die Kinder, die sich gegenüber stehen, schauen sich an. Aufgabe: Schaut euch eine halbe Minute genau an! Danach drehen sich die Kinder des Innenkreises um und die des Außenkreises verändern etwas an ihrem Aussehen.

Die Innenkreiskinder wenden sich zurück und erraten die Veränderung. Dann müssen sich die Außenkreiskinder abwenden und die Innenkreiskinder verändern etwas an sich.

Das Spiel kann fortgeführt werden, in dem die Kinder des Außenkreises einen Partner weitergehen und sich wieder genau betrachten.

2. (ungerade Anzahl Mitspieler nötig) – eine Hälfte der Kinder nimmt auf Stühlen im Kreis Platz, die übrigen

stellen sich jeweils hinter einen Stuhl. Außerdem steht ein weiterer leerer Stuhl im Kreis hinter dem noch ein Kind steht.

Die stehenden Kinder sind die Bewacher der sitzenden Kinder. Das Kind, das hinter einem leeren Stuhl steht, lockt einen Sitzenden durch Zublinzeln an. „Entkommt“ der aufgeforderte Sitzende seinem Bewacher, wird er selbst hinter dem leeren Stuhl zum Bewacher. Der dort stehende Bewacher wird zum Sitzenden auf seinem Stuhl.

Übrigens verschränken die Bewacher ihre Hände – solange diese nicht für ein Festhalten benötigt werden – auf dem Rücken.

Gruppenarbeit:

(Zu viert mit einem entsprechenden Arbeitsblatt)

Besprecht und notiert,...

...was alle Gruppenmitglieder mögen.

...was alle nicht mögen.

...was alle können.

... was alle nicht können.

Partnerentspannung:

Die Kinder sitzen hintereinander. Auf dem Rücken des „Vordermannes“ wird „Pizza zubereitet“ (der Tisch wird abgewischt, der Ofen wird vorgeheizt, der Teig wird geknetet, ...).

Gefühle im Lied:

„Wenn ich traurig bin,“ Es gibt Lieder, die Gefühle ansprechen, die dann pantomimisch dargestellt werden.

3. Zur Verfügung stehende Literatur in der Lehrerzimmer-Bibliothek:

- „Sozialtraining in der Schule“ von J. Petermann
- „Das Streitschlichterprogramm“ von Karin Jefferys-Duden
- „Streit-Training“ von Schwarzhans/Hauck/Redlich
- „Du spürst unter deinen Füßen das Gras“ von Else Müller
- „Ein Käfer schaukelt auf einem Blatt - Entspannungs- und Wohlfühlgeschichten für Kinder jeden Alters“ von Daniel Wilk
- „Das bin ich“ von D. Schilling